

DOKUMENTATION

Auftakttermin „Bündnis für vulnerable Zielgruppen im Landkreis Oberhavel“ am 21.09.2021 Kinder psychisch und suchtkranker Eltern



Welche Handlungsimpulse nehme ich heute mit?

Netzwerk erweitern
 Regelangebote finanzieren
 Niedrigschwelligkeit
 Nachhaltigkeit
 Elternabende
 Kita: best practise
 Patenschaft initiieren

1. Was würden Sie mit dem Geld machen, wenn Sie allein über das Geld verfügen könnten?

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte, Unterstützer:Innen
 Barrierefreie Informationen für Kinder und Familie (beispielsweise Website)
 Wochenend-/Ferienangebote für Kinder (niedrigschwelliger Zugang)
 Aufnahme psychisch erkrankter Mütter mit Neugeborenen/ Kleinkindern in Psychiatrie/ Tagesstation -> Regelfinanzierung
 Niedrigschwellig Informationen (einfache Sprache) über Angebote für Erwachsene und Fachkräfte zur Verfügung stellen.
 Flächendeckend und strukturiert wirksame Prävention von Kita bis Oberstufe implementieren (IPSY/REBOUND)
 Seriöse Anlaufstellen
 Gruppenarbeit für Kinder mit psychisch erkrankten Eltern und aus suchtkrank belasteten Familien
 Flächendeckend an allen Grundschulen
 Schulsozialarbeit etablieren und fördern

Professionell aufgestellte Ansprechpersonen - besetzt mit Fachkräften für Kinder, Jugendliche im Landkreis -> schnelle Antworten auf Anfragen
 Die Kinder fragen -> Kinder- und Jugendbeteiligung
 Präventionsteam multiprofessionell, aufsuchend, ausbildend, betreuend und begleitend (Kinder und Jugendliche)
 Eine Akademie für Eltern in Not als niedrigschwellige schweigepflichtgebundene Anlaufstelle für Eltern.
 Flächendeckende Kita-Sozialarbeiter:Innen finanzieren

2. In welchen Bereichen sollten präventive Initiativen beginnen? (Multiplikatoren:Innen-Schulung, Kita, Schule?)

Kita -> Grundschule -> Oberstufe
 Inkl. Schulen mit besonderen Förderschwerpunkten
 Niedrigschwelligkeit von Frühförderung
 Hausarzt, Gynäkologin, Schule, Kita, Hort
 Erzieher:Innenausbildung, Lehrer:Innenausbildung
 Hebammen 0-3, Kita 3-6, Grundschule ab 6
 Multiplikator:Innen - Schulungen (+Finanzierung dieser Aufgaben klären)
 Kita und Schule
 Fachwissen für Fachkräfte „an der Basis“ und Handlungskompetenzen
 Projekte in den Projektwochen der Schulen – mit Bekanntmachen der Strukturen im Landkreis – Ansprechpartner:Innen für Schüler - Kinder, Jugendliche zu Hause besuchen
 Umgang/Haltung zu diesem Thema erarbeiten „Thema platzieren“ in der Schule
 In allen Lebensbereichen, in denen sich Kinder aufhalten
 Kita und Grundschule
 Bereich: Schule, Hort, Freizeitangebote, Ja -> Beratungskontext.

3. Was könnte ich beitragen und was wäre meine Rolle dabei? (Habe ich Interesse etwas zu begleiten oder etwas umzusetzen?)

Vermittlung, das setzt Kenntnis der Angebote voraus
 Fachstelle Konsumkompetenz – pädagogische Fachkräfte sensibilisieren und für eigene präventive Arbeit stärken, konzeptionell unterstützen.
 Multiplikation in meinen Netzwerken
 Beratend vernetzend
 Vermittlung von Eltern an niedrigschwellige Hilfsangebote
 Kontakte herstellen, bei der Implementierung in die Kitas, Schulen unterstützen
 Informationen in die Kitas „tragen“
 Schnittstellen herstellen
 Zusammenarbeit/ Vernetzung innerhalb des Landkreises
 Kommunikation und Austausch untereinander
 Austausch im Netzwerk
 Informationsweitergabe von speziellen Angeboten
 (Prozesse begleiten, beobachten wie Angebote angenommen werden?)

Mache bereits gezielte Resilienz Förderung mit allen Erstklässler:Innen, ½ jähriges Sozialkompetenz Training -> explizite Unterstützung 1:1
 Vernetzung von Hilfsangeboten zu potentiellen Empfängern -> Eltern im Kiez, am Campus aus Hort und Kita
 Vernetzung (Kontakt Suchthilfe z. B. Berlin), eigenes Engagement, Durchführung von Angeboten im Landkreis

4. Welche Strukturen brauchen Sie, um Prävention dauerhaft etablieren du sichern zu können

Funktionierende Netzwerke
 Finanzielle Förderung
 Grundschul-Sozialarbeit
 Zuverlässigen Rahmen
 Vernetzung mit dem Jugendamt
 Verantwortlichkeiten sollten verbindlich und klar sein
 Regelmäßiger Experten-Austausch
 Zeit
 Austausch, gute Vernetzung, Synergien
 Dauerhafte Strukturen, Ansprechpartner:Innen und ausreichend Mitarbeiter:Innen
 Kooperation: Jugendhilfe -> Psychiatrie -> Suchthilfe -> und andere
 „Prävention“ = Lebens- & Risikokompetenzen gehören in den Lehrplan (genauso wie Mathematik, Deutsch etc.)
 Mindestens zwei Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter pro Schule

5. Welche Unterstützung (durch wen) brauchen Sie, um wirksam aktiv werden zu können?

Genug professionelles Personal
 Verlässliche Zeit für gemeinsame Fallarbeit mit Jugendamt/ Grundschule
 Verlässliche Netzwerke
 Niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten
 Gute Vernetzung mit allen Akteuren, Trägern, Fachkräften im Feld
 Sucht/Kinder/Jugend
 Vernetzungs-Sammelstelle
 Bei der Überzeugung der Sinnhaftigkeit und Relevanz in der Schule/ Schulamt



